

Der Teufel bei der Knebelbrogg

Ein Triesner Bauer musste jeden Tag über die Knebelbrogg zu seinem Stall. Als er einmal später als gewohnt zum Stall ging, sass auf der Knebelbrogg der Teufel, der ihn festhielt und ihm beschied, dass er ihm nicht mehr entkommen könne. Doch der Triesner war ein frommer Mann und hatte immer Weihwasser bei sich. Er bespritzte den Teufel mit dem Wasser und zwang ihn dazu, zwei Wochen das Vieh zu hüten. Der Teufel hatte keine andere Wahl, aber nach 14 Tagen war er für immer verschwunden.

Der Teufel und der Wucherer

In Triesen lebte einst ein Wucherer. Er besass viele Böden und auch Geld, aber er war sehr geizig. Bei einer grossen Hungersnot war er der Einzige, der noch genug zu essen hatte. Eine arme Triesnerin mit zehn Kindern wagte sich zu ihm und bat ihn an seinem Fenster um ein wenig Brot für ihre Kinder. Der Mann aber blieb hart, schickte die Frau nach Hause und schloss das Fenster lautstark. Kurz darauf erkrankte der Wucherer und seine Nachbarn riefen schliesslich den Pfarrer. Als der Pfarrer kam, lag der Wucherer bereits im Sterben. Bei seinem letzten Atemzug löste sich der Fensterrahmen aus der Mauer und fiel zu Boden. An der Stelle dieses Fensters hielt von nun an kein Fensterrahmen mehr.